

45. Jahrestagung des Arbeitskreises der Chemiearchivare innerhalb der VdW

Das mittlerweile traditionelle Vorabendtreffen fand im historischen Ambiente des Druckhauses am Main statt, das einen idealen Rahmen bot, um sich auf die Tagung einzustimmen sowie Kontakte zu knüpfen bzw. zu vertiefen. Die launige Veranstaltung fand regen Zuspruch, zu den Spezialitäten der Speisekarte aus der Region wurden zahlreiche Bembel Äbbelwoi geleert.

Der Tag darauf stand dann ganz im Zeichen von E-Archivierung und Unternehmensübernahmen; das Motto der Tagung lautete: „Handel und Wandel – Archive im Zeichen von Globalisierung, Zukäufen, Verkäufen und Fusionen.“

Nachdem man sich im Foyer der Evonik Industries AG für eine kleine Wanderung über das Betriebsgelände des Industrieparks Hanau versammelt hatte, ließen sich die 27 Teilnehmer in einem Tagungsraum bei Kaffee und Gebäck nieder.

Nach einer Begrüßung durch die Gastgeberin, Dr. Andrea Hohmeyer, und den Leiter des Arbeitskreises Chemie, Dr. Christian Finger, wurde der nächste Ort der Fachtagung auf Jena festgelegt. Über den Zeitplan der Agenda wachte ein „brummender Bär“ in Gestalt einer „Geräuschbüchse“ aus einem Teddy-Bär. Viel zu „brummen“ gab es aber nicht, als Dr. Hohmeyer nach einem kurzen Einblick in die Entstehungsgeschichte und der Tätigkeiten des Konzernarchivs der Evonik Industries AG den „Open Space“ eröffnete und einzelne Teilnehmer über den Status quo, Entwicklungen und Herausforderungen ihrer Archive berichteten.

Den Anfang machte Dr. Christian Finger, der über die Vorbereitungen zum 100-jährigen Jubiläum der Wacker Chemie AG referierte.

Mit einem Aufruf zur Zusammenarbeit und Unterstützung beim Aufbau und zur Gestaltung des Clariant-Unternehmensarchivs begann Dr. Wolfgang Metternich seine Ausführungen. Gefragt nach dem Verbleib des Hoechst Archivs resümierte er, dass die 14 km Daten noch vorhanden, ein Zugang aber aufgrund der verstreuten Lagerung theoretisch denkbar, praktisch aber unmöglich sei.

Mit einem Ansichtsexemplar der Broschüre zum 15-jährigen Jubiläum der Novartis International AG lieferte Walter Dettwiler Einblicke in die Entwicklung und Zielsetzung der Publikation. Mit einer Vorbereitungszeit von einem Jahr und in einer Auflage von 160.000 Stück wurde diese Veröffentlichung in deutscher, spanischer, französischer, japanischer und chinesischer Sprache realisiert. Insbesondere im asiatischen Raum sei das Interesse sehr groß. Das Augenmerk lag nicht nur auf fachlichen Inhalten, sondern auch deren grafischer Gestaltung. Typo, Satz und Bild wecken ein Interesse, durch das eine Auseinandersetzung mit dem Unternehmensarchiv befördert werden könne.

Über das „Gebrüll des Bärchens“ hinweg wurde lebhaft über Fragen zur Archivierung elektronischer Daten und E-Dokumenten diskutiert. Angeregt durch die Archivleitung der Henkel KGaA wurde deutlich, dass weder IT- noch Compliance-Abteilungen innerhalb der Unternehmen in der Lage seien, rechtsverbindliche Aussagen und Richtlinien zum Umgang mit solchen

E-Dokumenten zu schaffen. Und dies, obwohl momentan Archive weder bei der Ablage noch beim Zugriff eine Fälschungssicherheit der Dokumente gewähren können. In diesem Zusammenhang berichtete Alexander Bieri

vom Roche-Archiv von einem internationalen Projekt zur Erfassung elektronischer Datenbanken. Nach einer Begutachtung der Dokument-Management-Strukturen wurde dort ein Aktenplan entwickelt, der eine einheitliche Dokumentenstruktur vorsieht. Dr. Andrea Hohmeyer forderte dazu auf, sich im Rahmen des Verbands in der Zusammenarbeit zur Durchsetzung von E-Archivierungsprojekten besser zu unterstützen.

Spätestens beim Mittagessen war der Bär dann endgültig erlegt und seit dem waren keine die Agenda mahnenden Signale mehr zu vernehmen. Gestärkt durch Hähnchenschenkel mit Kroketten oder Tortellini in Rahmsauce - oder beidem - eröffnete Dr. Finger anschließend die Podiumsdiskussion. Ausgangspunkt waren die Herausforderungen für Archivare bei Unternehmensübernahmen. Bei der Zusammenführung und Organisation durch ein Archiv stellt sich die Frage nach Integration, Assimilation oder Hybridform einer neuen Unternehmensgeschichte. Vertreter der Evonik Industries AG, der Bayer AG und der Henkel KGaA berichteten von ihren Erfahrungen. Allen gemein war, dass Unternehmensübernahmen nicht mit den Archiven abgesprochen werden. Die Leistungen eines Archivs, insbesondere bei Verhandlungen im internationalen Raum, werden nicht wahrgenommen. Fehlende Strategien zur Erschließung der Archivalien führen dann zur Entstehung einer neuen Form des „Patchwork-Archivs“. Schlimmer sei aber, dass sich die Käufer-Unternehmen häufig nur kommunikations- und marketingstrategische Dokumente sicherten, alle weiteren Bestände dann aber entsorgt würden, berichtete Dr. Hohmeyer. Dr. Metternich forderte dazu auf, dass Argumentationshilfen und Entscheidungsverfügung für Unternehmensarchive geschaffen werden müssten, die die Vorzüge einer Archivierung gegenüber einer reinen Lagerung unterstreichen. Rechtsverbindlichkeiten der Akten bestehen auch über den Verkauf des Unternehmens oder einzelner Unternehmensteile, was die Wichtigkeit der Integration von Archiven unterstreicht.

Im Anschluss an Kaffee und Kuchen wurden die Teilnehmer von Kollegen des Evonik-Archivs über das Werksgelände und in die Archivräume geführt. Beeindruckend waren die baulichen Anpassungen des Archivs an die Arbeitsabläufe und die Sicherheit der Archivalien. Wasser- und Stromleitungen und für die Produktion des Unternehmens notwendige Druckleitungen wurden um das Archiv herum geleitet. Nur durch einen ebenerdigen „Präparationsraum“ finden Dokumente und Objekte ihren Weg in die klimatisierten Archivräume, deren Luftfeuchte mit Lehmkacheln konstant gehalten wird. Dort verbleiben sie in Quarantäne und werden erst bearbeitet und in die Archivräume übergeben, wenn sie frei von Kontaminationen sind.

Einen Zwischenstopp legte der Rundgang vor den Hallen eines möglichen Besucher- und Kongresszentrums ein, das anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Industrieparks Hanau aufgebaut werden soll. Mit vielen positiven Eindrücken und Anregungen für die eigene Archivarbeit endete die gelungene Veranstaltung an den Werkstoren in Hanau.

Timo Gruber, M.A.

Corporate History der Merck KGaA